Gymnasium der Stadt Geseke
ANTONIANUM
seit 1687

Sekundarstufe I

Wahlpflichtbereich II

Schulinterner Lehrplan

für das Fach

Kunst & Literatur (KuLt)

LEHRPLAN

Gymnasium Antonianum
Wichburgastraße 1
59590 Geseke

Stand: Mai 2024

Vorwort

Mit der Mittelstufe am Gymnasium beginnt ein neuer Abschnitt in der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler. Sie nimmt die Funktion eines „Übergangs“ von der Erprobungsstufe zur gymnasialen Oberstufe ein, d.h. dass die Schülerinnen und Schüler in den drei Jahrgangsstufen zunehmend auf das eigenverantwortliche und selbstständige Lernen in der gymnasialen Oberstufe vorbereitet werden.

Gemäß § 17 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I ermöglicht es der Wahlpflichtbereich II den Schüler*innen individuelle Akzente in der Jahrgangsstufe 9 und 10 zu setzen. Das Fachangebot des Wahlpflichtbereiches II ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern entsprechend ihren Neigungen und Interessen im Rahmen des Angebotes der Schule eine Schwerpunktsetzung vorzunehmen.

Der Unterricht im Differenzierungsbereich erfolgt außerhalb des Klassenverbandes in Kursen, beinhaltet vier schriftliche Klassenarbeiten je Schuljahr und ist versetzungsrelevant. Die drei- bzw. vierstündigen Angebote im Wahlpflichtbereich II sind in den Jahrgangsstufen 9 und 10 durchgehend zu belegen.

Laut den Vorgaben des Landes bietet das Gymnasium Antonianum im Wahlpflichtbereich II als dritte Fremdsprache Spanisch sowie das Fach Informatik verpflichtend an. Darüber hinaus können als weitere Fächer bzw. Fächerkombinationen folgende Fachangebote von den Schüler*innen angewählt werden:

- Aufgabenfeld I: KuLt (Kunst & Literatur)
- Aufgabenfeld II: EPiG (Erdkunde, Politik, Geschichte)
- Aufgabenfeld II: NExt (Biologie, Chemie, Physik)

Inhaltsverzeichnis

I. Aufgaben und Ziele des Faches Kunst & Literatur (KuLt) 4

II. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 7

2.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule 7

2.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes 7

2.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen 9

2.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern 9

III. Entscheidungen zum Unterricht 9

3.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 9

3.2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 11

3.3 Sprachsensibler Kunst- und Literaturunterricht 12

3.4 Medienkompetenz 13

3.5 Leitlinie BNE 14

IV. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 16

4.1 Unterrichtsvorhaben 16

4.2 Übersicht über die Themen der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 16

4.3 Übersicht über die Themen der Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10 44

V. Grundsätze der Leistungsüberprüfung, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sowie Beratung ... 66

5.1 Verbindliche Absprachen zur Herstellung von Transparenz 66

5.2 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ 66

5.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“: 67

5.4 Bewertungskriterien 68

5.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung 69

VI. Lehr- und Lernmittel 71

VII. Qualitätssicherung und Evaluation 71

7.1 Zielsetzung und Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung 71

7.2 Prozess 72

7.3 Zuständigkeiten 72

7.4 Fortbildungskonzept 72

I. Aufgaben und Ziele des Faches Kunst & Literatur (KuLt)

Das Fach Kunst & Literatur im Wahlpflichtbereich nimmt am Gymnasium Antonianum eine bedeutende Stellung ein. Es bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und ermöglicht eine spezifische Profilbildung. Darüber hinaus unterstützt der Unterricht in diesem Wahlpflichtfach durch seine praktischen Anteile die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler.
Innerhalb des Fächerkanons leistet der WahlpflichtFach Kunst & Literatur entscheidende Beiträge zur persönlichen Entwicklung ästhetischer Sensibilität sowie Offenheit, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Im Zentrum stehen Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Verstehens- und Reflexionsprozesse, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur sowie auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen.
Das Fach Kunst & Literatur dient der vertiefenden Vermittlung einer ästhetischen Grund- und Wertebildung sowie einer gesellschaftlich verantwortungsbewussten Teilhabe. Es befähigt so zur mündigen Gestaltung des Lebens in einer demokratischen Gesellschaft.

Das Wahlpflichtfach Kunst & Literatur verfolgt die nachfolgenden Ziele:

- die Ausbildung individueller Vorstellungs- und Darstellungsfähigkeit als sinnstiftendes Mittel der Selbstäußerung,
- die reflektierte Erschließung und aktive Teilhabe an der ästhetisch gestalteten Umwelt und Kunst und Literatur geprägten Kultur,
- die Ausbildung von Kompetenzen, die für ein späteres Agieren in kunst-/literaturbezogenen und kunst-/literaturaffinen persönlichen und beruflichen Anwendungsfeldern von Bedeutung sein können.

Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten Wirklichkeit ab, die sich mittels unterschiedlicher Phänomene im Rahmen unserer (Alltags-) Kultur artikuliert. Diese Phänomene stehen in unterschiedlichen inhaltlichen und formalen Zusammenhängen, sie zeigen sich in vielfältigen medialen Formen und äußern sich im individuellen und gemeinschaftlichen ästhetischen Ausdruck.
Die zentrale Aufgabe des Wahlpflichtfaches Kunst und Literatur ist es, das individuelle Wahrnehmungs-, Kritik- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln, einzeln und in Gruppengefügen, vertieft auszubilden. Die ästhetische Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausbildung von Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Darstellungsfähigkeit, auf die Fähigkeit sowohl zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen als auch zur Koordination mit den Erfahrungen anderer. Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig.

Die Auseinandersetzung mit ästhetischen Gestaltungsprodukten und -prozessen bezieht neben künstlerischen und literarischen Phänomenen auch gestaltete Phänomene der Alltagskultur mit ein. Der erweiterte Bildbegriff sowie der erweiterte Textbegriff umschließen Gestaltungen, die jenseits tradierter Bild- und Textformen unterschiedliche Handlungsformen beinhalten und kombinieren, aber auch im Sinne von Grenzüberschreitungen die jeweiligen Bereiche verlassen können. So wird innerhalb des Wahlpflichtfaches Kunst und Literatur eine erweiterte Anzahl an Gestaltungsmitteln thematisiert, die im Rahmen des Unterrichts vertieft untersucht werden können.
Dem eigenen schöpferisch-gestalterischen Handeln kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Phänomene der bildenden und angewandten Kunst sowie der Literatur kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu deuten und selbst zu gestalten, entwickeln sie Bild- und Textkompetenz. Diese damit verbundenen Kompetenzen beinhaltet die Fähigkeit zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst, Literatur und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, ab er auch kritisches und kreatives Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der auch medial und digital vermittelten Alltagsrealität.
Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von Bild- und Textkompetenz als übergeordnete fachliche Kompetenz des Wahlpflichtfaches die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln, sowohl in Einzel- als auch in Gruppenkonstellationen. Dies setzt voraus, dass Bild- und Textphänomene nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Es ist daher auch Aufgabe des Unterrichts im Wahlpflichtbereich, multimediale Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit aktiv erfahren und kreativ erproben zu lassen. Hierdurch finden Schülerinnen und Schüler Zugang zu vielfältigen Möglichkeiten, absichtsvoll mittels künstlerischer Gestaltungen zu kommunizieren sowie neue Methoden der analogen und digitalen Produktion zu erschließen.
Das eigene schöpferisch-gestalterische Handeln bzw. das Gestalten im Wahlpflichtbereich Kunst und Literatur ist nicht nur ergebnis-, sondern in ganz besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion, einzeln und in Gruppengefügen, als einen kontinuierlichen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten, selbst- und gruppenbezogene Erfahrungen wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Eigenes Handeln führt erst in Verbindung mit bewusstem Wahrnehmen, Deuten und Reflektieren zum Verstehen und Gestalten. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung, der vorläufigen und abschließenden Präsentation sowie der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt.
Bild- und Textkompetenz umfasst neben überprüfbaren produktiven und rezeptiven Kompetenzen, die in Form von Kompetenzerwartungen ausgewiesen werden, auch eine Vielzahl an künstlerischen und literarischen Fähigkeiten, die in besonderem Maße individuell geprägt sind. Diese Fähigkeiten entziehen sich weitgehend einer standardisierten Überprüfung und Umsetzung in Kompetenzerwartungen, bleiben aber gleichwohl inhärenter Teil des Unterrichts und sind kontinuierlich zu fördern. Sie lassen sich unter folgenden Aspekten näher beschreiben: Wahrnehmung, Empathie und Imagination. Zur Wahrnehmung gehört die Fähigkeit, sinnlich erfahrbaren Phänomene und den durch sie ausgelösten Stimmungen, Emotionen und Assoziationen nachzugehen. Empathie beschreibt in diesem Zusammenhang die Fähigkeit, sich mit Anteilnahme, Sensibilität und Vorstellungsvermögen auf Fragestellungen im

künstlerischen Kontext einzulassen und die eigene Erfahrungswelt für eine Auseinandersetzung mit Kunst, Literatur und Gestaltung zu nutzen. Imagination meint die Fähigkeit, mentale Bilder zu entwickeln oder zu erinnern und diese mit dem inneren geistigen Auge differenziert wahrzunehmen. Künstlerische, literarische bzw. gestalterische Prozesse sind dadurch gekennzeichnet, dass Wahrnehmungen, Empfindungen, Vorstellungen, Erfahrungen und implizites Wissen intuitiv in produktive und rezeptive Prozesse mit einfließen.
Das Fach Kunst & Literatur fördert insbesondere kreative und innovative Denk- und Verfahrensweisen. Strategien der Arbeits- und Berufswelt (z.B. Projektmanagement) werden sowohl in vorgegebenen als auch in zunehmend selbstständig zu entwickelnden und zu evaluierenden Aufgaben angebahnt und ausgebildet. Dabei sollten diese möglichst eine konkrete Beziehung zur aktuellen Lebenswelt der Jugendlichen sowie zur Berufswelt herstellen. Kreativität und Fantasie werden als eigenständige Größen gefördert und ihr übergreifendes Innovationspotenzial gewürdigt und entwickelt.
Perspektivisch kann sukzessive auch in der Kombination mit Berufserkundungspraktika sowie mit der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften ein spezifisches künstlerisches Profil individuell ausgebildet werden. Eine Kooperation mit Externen, die Teilnahme an Wettbewerben, das Aufsuchen von und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten, z.B. Museen, Galerien, Ateliers, Universitäten, Architektur- und Designbüros, Film- und Fernsehanstalten sowie Theater und Studios, unterstützen die Teilhabe an Kunst und Kultur und fördern die berufliche Orientierung.
Die reflektierte Auseinandersetzung mit Medien und Verfahren, die in unterschiedlichen künstlerischen bzw. gestalterischen und zeitlichen Kontexten zur Anwendung kommen, bildet ein zentrales Anliegen des Unterrichts im Fach Kunst & Literatur
Mit Blick auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen, künstlerischen und literarischen Entwicklungen besteht ein wichtiges Ziel darin, bewusst und verantwortungsvoll digital agieren zu lernen, um die Möglichkeiten des fachspezifischen Handelns zu erweitern und sich innovative gestalterische Ausdrucksformen zu erschließen. Durch kritisches Gewichten der jeweiligen analogen und digitalen gestalterischen Ausdrucksmittel und ihrer jeweiligen Verwendungsweisen als Kommunikationsmittel bzw. -werkzeuge erweisen sich beide Medienformen als Alternativen und sich gegenseitig ergänzende Möglichkeiten. Es ist darauf zu achten, dass sensomotorische Primärerfahrungen, welche der Kunst- und Literaturunterricht im Sinne ganzheitlicher Bildung provoziert, in allen Bereichen angemessen erhalten und gefördert werden.
Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das WahlpflichtFach Kunst & Literatur einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im WahlpflichtFach Kunst & Literatur die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,

- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb von Bildkompetenz eine besondere Bedeutung. Kognitive Prozesse der Produktion und Rezeption sind ebenso sprachlich vermittelt wie der kommunikative Austausch darüber und die Präsentation von Lernergebnissen. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.
Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

II. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Ein wesentliches Ziel des Faches Kunst & Literatur im Wahlpflichtbereich ist es, die Schülerinnen und Schüler mit ihren jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Dabei ist es ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers im Fach Kunst & Literatur optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst & Literatur daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fächer Kunst und Deutsch werden Bezüge zwischen den Inhalten der Fächer hergestellt.
Das Fach Kunst & Literatur am Gymnasium Antonianum leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratischen verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

2.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes

Das Gymnasium Antonianum ist eine Schule im ländlichen Raum. In der Regel sind die Jahrgänge fünfzügig und mit Lehrkräften personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Wahlpflichtbereich II der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Das Fach Kunst & Literatur wird, wie unten aufgeführt, in den Jahrgangsstufen 9 und 10 der Sekundarstufe I unterrichtet. Dabei werden die Unterrichtseinheiten in der Regel in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Jahrgangsstufen	Anzahl der Unterrichtsstunden
9	3-stündig (2 Halbjahre)
10	3-stündig (2 Halbjahre)

Der Unterricht wird je nach unterrichtlicher Schwerpunktsetzung in der Aula, in den zur Verfügung stehenden verschieden Fachräumen sowie Klassenräumen unterrichtet, von denen alle Zugriff auf das WLAN haben, verbunden mit der Möglichkeit der Nutzung von Apple TV sowie entsprechender Bildschirme zur Präsentation. Das Gymnasium Antonianum verfügt über drei Kunst-Fachräume und ein überdachtes Freiluftatelier. Dazu gehören ebenfalls zwei Vorbereitungsräume (inklusive einer kleinen Fachbibliothek und einer Bildersammlung großformatiger Reproduktionen), die direkt an die Fachräume angrenzen; das Freiluftatelier wird vor allem für plastisches Arbeiten genutzt.

Die Aula verfügt über eine Licht- und Tonanlage. Des Weiteren steht dem Fach Kunst & Literatur der schuleigene Theaterfundus – bestehend aus Kostümen, Requisiten und Kulissenelementen - zur Verfügung ebenso wie Materialien zum Schwarzlicht- und Schattentheater.

Über das Buchungssystem der Schule können die den Fächern Kunst und Musik zur Verfügung stehenden iPads für den Unterricht ausgeliehen und genutzt werden.

Die angrenzenden Parkanlagen können zu Unterrichtsgängen genutzt werden. Das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, wie zum Beispiel die Teilnahmen an Workshops im Theater oder Museum sowie der Besuch von Theatervorstellungen, Ausstellungen bzw. Museen wird unter Berücksichtigung eines möglichst geringen Stundenausfalls weitgehend ermöglicht und positiv unterstützt. Veranstaltungsorte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln relativ gut erreichbar, wobei, aufgrund der ländlichen Lage der Schule, lange Anfahrtswege in Kauf genommen werden müssen. Auch die Teilnahme an Wettbewerben wird nach Möglichkeit in den jeweiligen aktuellen Unterricht integriert.[1]

Des Weiteren wird im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden darauf geachtet, dass die Unterrichtsvorhaben möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit der Stadt Geseke als auch der Verbundenheit mit derselben.

[1] Vgl. KLP G 9 Kunst

2.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Wahlpflichtfach Kunst & Literatur die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere — in Bezug auf die ästhetische Bildung — gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst & Literatur bietet die grundsätzliche Herausforderung, insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern, für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die bestehenden Kooperationen des Gymnasium Antonianum mit den der Schule nahestehenden Handwerksbetrieben, Vereinen und Organisationen sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und evtl. Auszubauen. Darüber hinaus wird eine Kooperation mit dem Theater Paderborn (Theaterpädagogik) angestrebt, die - je nach unterrichtlichem Schwerpunkt - im Verlauf der Jahrgänge 9 und 10 Theaterbesuche und die Teilnahme an Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten umfassen soll.

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

III. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung eines lebendigen kulturellen Schullebens eröffnet werden, trägt das Wahlpflichtfach Kunst & Literatur aktiv zur Schulprofilbildung bei. Der inhaltliche und unterrichtsmethodische Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit liegt in der Bewältigung von praktisch-kreativen Darstellungs- und Gestaltungsaufgaben. Dabei sind die folgenden Unterrichtsprinzipien für die Unterrichtsarbeit im Wahlpflichtfach Kunst & Literatur besonders wichtig:

Prozessorientierung erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung, Auswertung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen.

Produktorientierung erfordert die gezielte und kontinuierliche Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch diese, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernst nehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteure erhalten sie bestärkende und korrigierende Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst konstruktiv Rückmeldungen zu geben.

Teamorientierung erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen.

Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Die unterrichtsmethodische Grundform des Wahlpflichtfachs Kunst & Literatur ist die Projektarbeit auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und Ziel eines Projekts ist die Erarbeitung und Präsentation von zum Beispiel Bildern und Bildwelten im weitesten Sinne, Szenen oder Performances mit einem sukzessiv aufbauenden erhöhten Umfang, verbunden mit zunehmendem Grad an Selbstständigkeit und Komplexität. Eine in diesem Sinne umgesetzte Projektorientierung eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert initiiert werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in seinen Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz metakognitiver Lernstrategien wie planen, analysieren, kritisch prüfen, bewerten, reflektieren oder regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen. Dadurch wird eine qualitativ zunehmende Feedback-Kultur kultiviert und etabliert.

Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für eine kriteriengeleitete Reflexion ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, andererseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des selbstregulierten Lernens zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern. Einer nachvollziehbaren Visualisierung und Kommentierung von Zwischenzuständen und - ergebnissen zum Zwecke der Dokumentation und Entscheidungsfindung, z.B. mittels Zeichnung, Collage, Fotografie, Text u.a., kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne einer ganzheitlichen ästhetischen Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können. Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lern- und Übungsaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können. Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten.

Der Umgang mit elektronischen und digitalen Medien sowie die Umsetzung des MKRs ist obligatorisch. Ihr Einsatz erfolgt unter fachspezifischen Aspekten. Audiovisuelle Darstellungen wie Film- und Videoprojekte werden (vgl. hierzu UV 4 in Jg.9) als eigenständige Medien und Kunstformen ebenfalls Gegenstand und Ziel der Unterrichtsarbeit sein.

Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das können sowohl die Schulöffentlichkeit sein als auch geeignete schulexterne Ausstellungsmöglichkeiten. Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil eines individuellen Portfolios, welches sukzessive in den Jahrgängen 9 und 10 fortzuführen ist. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen/Aufführungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

3.2 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Unter Berücksichtigung der Kernlehrpläne WP Kunst sowie Deutsch Sek. I, des Schulprogramms und der Beschlüsse der Fachschaften Kunst und Deutsch sind im Fach Kunst & Literatur die folgenden überfachdidaktischen und -fachmethodischen Grundsätze vereinbart:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

3.3 Sprachsensibler Kunst- und Literaturunterricht

Ein sensibler Umgang mit Sprache, mit der Sprache der Lerner und der Sprache beim Lehren und Lernen impliziert auch einen sensiblen Umgang mit den Menschen. Diese Leitidee prägt den sprachsensiblen Fachunterricht. Daher gelten folgende Grundregeln und Leitlinien[2:]

- Sprachsensibler Fachunterricht betreibt sachbezogenes Sprachlernen: Hier wird Sprache an und mit der Sache (den Fachinhalten) gelernt. Sprachsensibler Fachunterricht nimmt die Sprachsituation, wie sie ist, und macht das Beste daraus. Dabei fördert er die Sprache an und mit den Fragestellungen des Fachs.
- Sprachsensibler Fachunterricht versteht sich als ausdrückliche Maßnahme zur Kompetenzförderung sprachschwacher Lerner mit und ohne Migrationshintergrund beim Sprechen, Lesen und Schreiben. Da er konzeptionell Kompetenz als handelnden Umgang mit Wissen auffasst, schlägt der sprachsensible Fachunterricht damit zugleich die Brücke zum berufsbildenden Unterricht, der grundsätzlich handlungsorientiert angelegt ist.
- Die Grundthesen des sprachsensiblen Fachunterrichts zur individuellen Förderung von Lernern lauten:
    - Die Lerner werden in fachlich authentische, aber bewältigbare Sprachsituationen gebracht.
    - Die Sprachanforderungen liegen knapp über dem individuellen Sprachvermögen.
    - Die Lerner erhalten so wenige Sprachhilfen wie möglich,
    - aber so viele, wie individuell zum erfolgreichen Bewältigen der Sprachsituationen nötig.

[2] Leisen, J. Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Autorisierter Sonderdruck für die Teilnehmer an Seminaren der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Köln: Varus Verlag 2011. S. 5f.

Zehn Anregungen zur Gestaltung eines sprachsensiblen Fachunterrichts nach Leisen

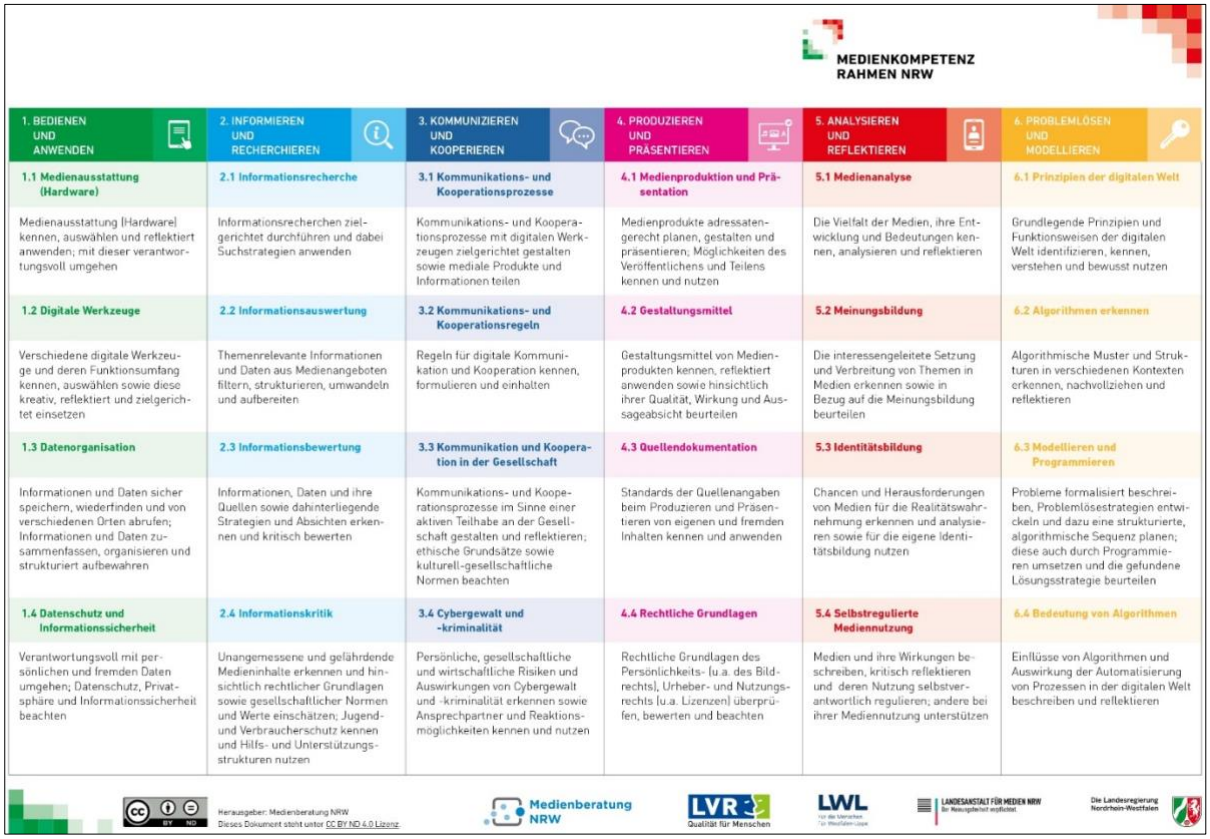
- den Unterricht auf Kommunikation hin ausrichten und dem Kommunizieren eine große Bedeutung einräumen;
- die Sprache in erster Linie am Verstehen der Lerner orientieren (Wissensnetze, Sprachvermögen) und nicht an der Sprache des Fachs;
- die Sprache drehen und wenden und Bedeutung(en) mit den Lernern aushandeln;
- Sprache als eine von vielen Darstellungsformen nutzen und Lernern deren Bedeutung bewusst machen;
- die Lerner zum Sprechen ermutigen und sprachliche Misserfolge möglichst vermeiden;
- beim strukturierten Sprechen (z.B. bei Beschreibungen) unterstützen und helfen (z.B. durch Filmleisten, Bildsequenzen, Sprechhilfen);
- fachsprachliche Strukturen behutsam angehen und üben (z.B. durch Satzmuster);
- beim Lesen von Texten Hilfen geben und das Textverstehen üben;
- verhindern, dass sich Fachlernprobleme und Sprachlernprobleme vermischen;
- metareflexive Phasen in den Unterricht integrieren und Sprachbewusstheit schaffen.

Die Fachschaft KuLt sammelt gelungene Beispiele sprachsensiblen Fachunterrichts und stellt sie den KuLt-kollegen und KuLtkolleginnen zur Verfügung. Es ist geplant, im Laufe des Schuljahres 2024/25 alle Materialien über eine digitale Pinnwand (Taskcard) der Fachschaft als Synopse zur Verfügung zu stellen.

3.4 Medienkompetenz

Gerade der Unterricht im Fach KuLt ist prädestiniert, seinen Beitrag zur „Entwicklung eines sicheren, kreativen und verantwortlichen Umgangs mit Medien“3 zu leisten. Zum einen ermöglichen die Unterrichtsvorhaben das Erlernen und Anwenden entsprechender Skills (z. B. digitale Bildbearbeitung, Erstellen von Tutorials, Podcasts, Audioguides, digitale Dokumentationen und Präsentationen...), zum anderen werden Gestaltungsprodukte (eigene und fremde) grundsätzlich kritisch hinterfragt. Bildmanipulationen als gestalterisches Mittel werden nicht nur erkannt, sondern auch reflektiert eingesetzt. Die sozialen Medien mit ihren „Bubbles“ rücken so in den kritischen Fokus der Lernenden. Auch wenn ausgewählte Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmen nicht explizit für jedes Unterrichtsvorhaben ausgewiesen sind, so lassen sie sich implizit in jedem Unterrichtsvorhaben leicht verorten.

[3] Vgl. Medienkompetenzrahmen. Online unter: https://medienkompetenzrahmen.nrw/ (letzter Zugriff am 8.1.2024)



MEDIENKOMPETENZ RAHMEN NRW

1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware)	**2.1 Informationsrecherche**	**3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse**	**4.1 Medienproduktion und Präsentation**	**5.1 Medienanalyse**	**6.1 Prinzipien der digitalen Welt**
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge	**2.2 Informationsauswertung**	**3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln**	**4.2 Gestaltungsmittel**	**5.2 Meinungsbildung**	**6.2 Algorithmen erkennen**
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation	**2.3 Informationsbewertung**	**3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft**	**4.3 Quellendokumentation**	**5.3 Identitätsbildung**	**6.3 Modellieren und Programmieren**
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	**2.4 Informationskritik**	**3.4 Cybergewalt und -kriminalität**	**4.4 Rechtliche Grundlagen**	**5.4 Selbstregulierte Mediennutzung**	**6.4 Bedeutung von Algorithmen**
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Herausgeber: Medienberatung NRW
Dieses Dokument steht unter CC BY ND 4.0 Lizenz

Medienberatung NRW · LVR Qualität für Menschen · LWL · Landesanstalt für Medien NRW · Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

3.5 Leitlinie BNE4

Der Kunstunterricht leistet seinen Beitrag zu den 17 SDGs (Sustainable Development Goals), den Nachhaltigkeitszielen.

„BNE-Lernprozesse zielen auf die fachliche und überfachliche Entwicklung von Wissen und Fähigkeiten ab, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre mögliche Rolle in einer Welt komplexer Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen,

[4] https://www.bne.nrw/bildungsbereiche/schule/leitlinie-bne-alt/kapitel-2/ (letzter Zugriff: 10.1.2024)

Unsicherheiten und Zielkonflikten aktiv und kreativ an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen."[5]

Die inhaltlichen Rahmungen der Abiturvorgaben ermöglichen eine Auseinandersetzung mit entsprechenden Themen. Rollen werden hinterfragt, politische Haltungen in teils provokativer Form der kritischen Betrachtung ausgesetzt, was zur Demokratiebildung beiträgt. Den Schülerinnen und Schülern werden Perspektivwechsel abverlangt, sie müssen mit ihrem eigenen (gestalterischen) Scheitern und Erfolgen als normale Bestandteile künstlerischen Handelns umgehen und sich dem konstruktiven Feedback ihrer Peers stellen. Die 21st Century Skills lassen sich mit dem im Kunstunterricht anvisierten Output gut in Einklang bringen. Auf der anderen Seite werden die Lernenden im Umgang mit vielfältigen Materialien für nachhaltiges Handeln mit Blick auf die Ressourcenverschwendung sensibilisiert.

[5] Ebd.

IV. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

4.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die beiden Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

4.2 Übersicht über die Themen der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9

1.Halbjahr:	**Wer bin ich und wenn ja wie viele? - Dem Ich auf der Spur!** 9.1: „Ab auf die Bühne“ – Ein Ich suchen, erfinden und darstellen (1. Quartal) 9.2: „Ich und Andere“ – Figuren entwickeln und inszenieren (2. Quartal)
2. Halbjahr:	**Die Aufmerksamkeit des Publikums fokussieren und lenken –** **Das Spiel in unterschiedlichen Medien inszenieren** 9.3: „Ton ab!“ - Mit Stimme, Ton und Geräusch Atmosphäre erzeugen (3. Quartal) 9.4: „Kamera läuft!“ – Handlungen spannungsvoll in Bildern inszenieren und Emotionen wecken (4. Quartal)

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens: **Wer bin ich und wenn ja wie viele? – Dem Ich auf der Spur! (I)** **„Ab auf die Bühne“ – Ein Ich suchen, erfinden und darstellen**	
Jahrgangsstufe: 9	1. Halbjahr
Zeitbedarf geplant:	1. Quartal
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung) • Schwerpunkt: Bewegung/Zeit, Raum/Körper IF 2 (Bildkonzepte) • Schwerpunkt: personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder) • Schwerpunkt: performative Kunst, Fotografie/Film

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP WP Kunst Sek. I)

➢ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,

- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

➢ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

➢ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,

- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahieren)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

➢ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,

- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.

➢ Umsetzung des Medienkompetenzrahmens

2.1 Informationsrecherche
- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

2.2 Informationsauswertung
- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

2.3. Informationsbewertung
- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

2.4 Informationskritik
- Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftliche. Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungs-strukturen nutzen

3.1 Kommunikations- und Kooperations-prozesse
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperations-regeln
- Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellsch. gestalten / reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellsch. Normen beachten

4.1 Medienproduktion und -präsentation
- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel
- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

4.3 Quellen-dokumentation
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

5.3 Identitätsbildung
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Schulorte unter Beachtung der Sicherheitshinweise • Ggf. außerschulischer Lernort Theater Paderborn • Digitale Endgeräte (mit Film-/Fotofunktion; ggf. auch: Audio-App) • Porträtdarstellung in Fotografie und Social Media (ggf. auch Malerei) Filmaufnahmen unter Beachtung der Urheberechte • Portfolio	• Aula, Schulgelände, Schulumfeld • Theaterführung plus und ggf. Workshops mit der Theaterpädagogin • Digitale Kameras, Smartphones, iPads; Vertiefung der Smartphone-Fotografie • Bild- und Filmvorlagen / Musik- und Videoclips • Individuelle Portfolio (einheitlich gebundenes bzw. geheftete Mappe DinA4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ (Bild)Autorinnen und Autoren • Künstlerinnen und Künstler/ (Bild)Autorinnen und Autoren, die insbesondere mit den Gestaltungselemente Bewegung, Zeit, Körper und Raum operieren ODER Aspekte der Selbstbeobachtung, Selbstdarstellung und Selbstinszenierung / der Fotografie und Social Media	• Champoo Baritone, Cindy Sherman, Pina Bausch, Rebecca Horn, u.a
Fachliche Methoden • Perzept • Experimenteller Umgang mit unterschiedlichen Körper- und Raumerfahrungen • Experimenteller Umgang mit Aspekten der Selbstbeobachtung, Selbstdarstellung und Selbstinszenierung • Bewegungsanalysen, besonders in Abhängigkeit von Räumen • Beschreibung und Analyse von Aspekten der Selbstbeobachtung, Selbstdarstellung und Selbstinszenierung • Kombination unterschiedlicher Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten • Bildfindungsstrategien/Verfahren (analoge und digitale Entwürfe in Form von Skizzen, Studien, Modellen) • Experimenteller Umgang mit Foto- und Filmaufnahmen unterschiedlicher Herkunft	• Erstellen einen Fach- und Methodenglossars • Einführung in das Warming- Up / Warm-Up-Übungen (auch als Diagnose denkbar), z.B. Beschreiben und Deuten pantomimischer Gesten und Bewegungen (Hobbies, Berufe,…) • Wahrnehmung der eigenen Person in und durch Fotografien (auch: Inszenierungen in Social Media); ggf. malerische Experimente • Aspekte der Selbst- und Fremdwahrnehmung mit Blick auf die Steuerung von Wahrnehmung: Inszenierungsmöglichkeiten der eigenen Person, von Personen in unterschiedlichen räumlich-situativen Kontexten • Fixierung von Bewegung mittels visueller Medien (Standbilder fotografisch dokumentieren) • Recherche zum Thema passender Musikvideos, Spielfilmausschnitte

• Formen der Projektdokumentation (Prozess und Produkt; schriftliche Erläuterungen • Kriterienorientiert Feedback geben	• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnisse (in PA und GA) • Portfolio „Wie schreibe ich einen Kommentar?“ – Verfassen einer schriftlichen Erläuterung zur Reflexion gestalterischer Prozesse und Produkte
Diagnose • Eingangs- und Zwischendiagnosen zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungs- sowie Medienkompetenz [in Bezug auf Körper, Raum, Bewegung, Zeit]	• Rezeptive/ produktive Diagnose: Vorkenntnisse/-erfahrungen zur Wahrnehmung und Beobachtung von Körper - Bewegung – Raum; Körper in Bewegung; Körper im Raum/in Räumen, einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung; spontanes Beschreiben szenischer Gestaltungen; Handhabung von Smartphone und iPads (hier in Bezug auf die Funktion der Kamera)
Evaluation • Aspekt bezogene Evaluation	• Verfassen einer Rezension (auch als PA/GA) • Fragebogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • Entwicklung, Realisierung und Relexion und Präsentation eines Gestaltungsvorhabens • Prozessdokumentation • mündliche Beiträge • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form <u>Klassenarbeit:</u> • Individuelle Aspekt bezogene Entwicklung, (Realisierung) und Reflexion eines Gestaltungsvorhabens • Aspekt bezogene Analyse von Bildern und Texten (?)	• Gestaltungsprodukte • Portfolio • Plakat/Flyer (im Rahmen einer Aufführung) • (PowerPoint-/Prezi-)Präsentationen, Kurzvorträge • Schriftliche Kommentare • Aspekt bezogene (Um-)Nutzung eines Schulraumes mit Einsatz von Bewegungsperformances • Analyse eines Werkausschnittes unter dem Aspekt Bewegung, Körper und Raum

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens: **Wer bin ich und wenn ja wie viele? – Dem Ich auf der Spur! (II)** **„Ich und Andere“ – Figuren entwickeln und inszenieren**	
Jahrgangsstufe: 9	1. Halbjahr
Zeitbedarf geplant:	2. Quartal
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	**IF 1: Sprache** (KLP Deutsch Sek I): • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel **IF 2: Texte** (KLP Deutsch Sek I): • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation – • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte **IF 2: Bildkonzepte** (KLP WP Kunst Sek I): • Personale und soziokulturelle Bedingungen

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP WP Kunst Sek I und im KLP Deutsch Sek. I)

➢ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können (KLP WP Kunst Sek I):

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen,

Die Schülerinnen und Schüler können (KLP Deutsch Sek I):

- Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen,
- die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen,
- schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten,
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen,
- Präsentationsmedien funktional einsetzen,
- Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler können (KLP WP Kunst Sek I):

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

Die Schülerinnen und Schüler können (KLP Deutsch Sek I):

- schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen,
- sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen,
- in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren,

➢ **IF 1: Sprache** (KLP Deutsch Sek I)

Kompetenzbereich Produktion:
Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen,
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können:

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).

Kompetenzbereich Rezeption:
Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können:

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können:

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz -und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,

➢ **IF 2: Texte** (KLP Deutsch Sek I)

Kompetenzbereich Produktion

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, à Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können:

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,

Kompetenzbereich Rezeption

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können:

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können:

- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,

- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge),
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,

➢ **IF 3: Kommunikation** (KLP Deutsch Sek I)

Kompetenzbereich Produktion

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können:

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern,

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können:

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,

Kompetenzbereich Rezeption

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können:

- para- und nonverbales Verhalten deuten,
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen,
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können:

- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren,
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.

➢ **IF 4: Medien** (KLP Deutsch Sek I)

Kompetenzbereich Produktion

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können:

- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen,

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können:

- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,

Kompetenzbereich Rezeption

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können:

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen,

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können:

- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern,

➢ **IF 2: Bildkonzepte** (KLP WP Kunst Sek I)

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens),
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,

➢ **Umsetzung des Medienkompetenzrahmens:**

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

- Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln
- Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellsch. gestalten / reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellsch. Normen beachten

4.1 Medienproduktion und -präsentation
- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel
- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

4.3 Quellendokumentation
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

5.3 Identitätsbildung
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Schulorte unter Beachtung der Sicherheitshinweise • Ggf. Digitale Endgeräte • Portfolio	• Kursraum und Aula, Foyer, Schulgelände
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren • Bezug zum Alltag und zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler	• Konflikte aus dem schulischen oder familiären Umfeld als Grundlage einer (Mini-) Szene/ eines Dialoges
Fachliche Methoden • Figuren beschreiben und charakterisieren • Aufbau eines Dramas untersuchen/ Erzählschritte • (Auf der Grundlage von Materialien/Mustern/ Vorgaben) eine (Mini-)Szene verfassen • Eigene und fremde Texte kriteriengeleitet bewerten und überarbeiten • Kriterienorientiertes Feedback geben • Formen der Projektdokumentation (Prozess und	• Erzählende und szenische Texte voneinander unterscheiden • Merkmale szenischer Texte kennenlernen und anwenden • Grundbegriffe des Szenischen Schreibens kennenlernen und anwenden • Einen Konfliktaufbauen und die Lösung planen (Aufbau Drama, Spannungsbogen) • Einen Plot erarbeiten: Hintergründe, Ursachen, Zusammenhänge, Motivationen • Story: Chronologie und künstlerische Ausgestaltung: bspw. Perspektive, Zeitsprünge

Produkt, Schriftliche Erläuterungen) • Ein Standbild bauen • Eine (mini-)Szene szenisch darstellen • Gestik, Mimik und Körperhaltung ausdrucksstark und situationsangemessen auswählen	etc. • Setting: Schauplatz, Milieu, Arrangement, Situation • Figuren beschreiben und charakterisieren: • Rollen definieren • Handlungen in Dialogen verdeutlichen: Wörtliche Rede, Regieanweisungen und Redebegleitsätze
Diagnose • Eingangsdiagnose zu Textgestaltungskompetenzen bei dialogischen Texten	• Aktivierung und Wiederholung von Vorwissen: (etwa Regieanweisungen, Redebegleitsätze)
Evaluation • Aspektbezogene Evaluation • Evaluation der Methodik	• Verfassen einer Rezension (auch als PA/GA) • Fragebogen (ggf. SEfU)
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • Entwicklung, Realisierung und Reflexion sowie Präsentation eines Gestaltungsvorhabens/ gestaltungspraktische Beiträge • Prozessdokumentation • mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.), • schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.). <u>Klassenarbeit:</u> • Typ 1 „Erzählendes Schreiben“ (auf der Basis von Materialien und Mustern erzählen)	• Gestaltungsprodukte (etwa Texte, Szenische Darstellungen) • Portfolio • Plakat/Flyer (im Rahme einer Aufführung) • Präsentationen, Kurzvorträge • Schriftliche Kommentare

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens: **Die Aufmerksamkeit des Publikums fokussieren und lenken – Das Spiel in unterschiedlichen Medien inszenieren (I)** **„Ton ab!“ – Mit Stimme, Ton und Geräusch Atmosphäre erzeugen**	
Jahrgangsstufe: 9	2. Halbjahr
Zeitbedarf geplant:	3. Quartal
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1: **Bildgestaltung** (KLP WP Kunst Sek. I) • Bewegung/Zeit, Ton/ Klang, IF 3: **Kommunikation** (KLP Deutsch Sek I) • **Kommunikationsrollen:** Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten. IF 4: **Medien** (KLP Deutsch Sek I) • **Medienrezeption**: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film).

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP WP Kunst Sek. I und im KLP Deutsch Sek I)

➢ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler (KLP WP Kunst SekI)

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen. Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,

- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus,
- formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

➢ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

➢ IF 3: Kommunikation:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
- Anliegen angemessen vortragen und begründen,

- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (Stufe 1)
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, (Stufe 2)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (Stufe 1)
- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern (Stufe 2)

➢ IF 4: Medien:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen,
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben,
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, (Stufe 1)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, (Stufe 2)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren,
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels), (Stufe 1)
- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, (Stufe 2)

➢ Umsetzung des Medienkompetenzrahmens

1.1 Medienausstattung

↳ Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

1.2 Digitale Werkzeuge

↳ Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

1.3 Datenorganisation

↳ Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

- Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

- Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperations-regeln

- Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellsch. gestalten / reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellsch. Normen beachten

4.1 Medienproduktion und -präsentation

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel

- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

4.3 Quellen-dokumentation

- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

5.1 Medienanalyse

- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

5.2 Meinungsbildung

- Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

5.3 Identitätsbildung

- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung o. Ideensammlung)
Materialien/Medien • ggf. digitale Endgeräte (Tablet, Handy) • Fotokamera • Musikinstrumente, Alltagsgegenstände (zur Geräuscherzeugung) • Portfolio	• Kursraum, Aula, Foyer, Schulgelände, Park etc. • Apps: Hörspiel-Geräusche- App, Audacity,…

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren • Heikedine Körting (Hörspielautorin) • Die drei ???- Live • Bezug zum Alltag und zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler	• Youtube-Videos (Reportage zu H. Körting, zum Beruf des Geräuschemachers und der Arbeit im Tonstudio mit den Sprechern und Sprecherinnen der Hörspielrollen)
Fachliche Methoden • Einführung/Erprobung der technischen Geräte/ Apps etc. In ihrer Anwendung • Planung eines Handlungsablaufes/ Szenenabfolge • Untersuchung und Erprobung des unterstützenden Einsatzes von Ton, Klang und Geräuschen • Planung und Gestaltung von Hörspielszenen • Eigene und fremde Gestaltungen kriteriengeleitet bewerten und überarbeiten • Kriterienorientiertes Feedback geben •	• Handhabung der Geräte/Apps erlernen (Verwendung von Übungstools etc.) • Wirkung und Funktion des Kameraeinsatzes und ggf. des Einsatzes von Licht, Ton und weiteren Effekten kennen und anwenden • Erstellung eines Storyboards oder eines Drehbuches für ein Hörbuch • Abstimmung des Settings (Handlungsorte/ Figuren/Requisiten etc.) • Erzeugung von Geräuschen (z.B. mit Hilfe von Alltagsgegenständen oder Apps) • Textelemente sinnvoll auswählen, formulieren und integrieren •
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Gestaltung von Sprechsituationen	• Aktivierung und Wiederholung von Vorwissen (etwa kameraperspektiven, Einstellungsgrößen, etc.)
Evaluation • Aspektbezogene Evaluation • Ggf. Evaluation der Methodik	• Verfassen einer Rezension (auch als PA/GA) • Fragebogen (ggf. SEfU)
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • Entwicklung, Realisierung und Reflexion sowie Präsentation eines Gestaltungsvorhabens/ gestaltungspraktische Beiträge	• <u>Gestaltungsprodukte (etwa Fotos, Szenische Darstellungen</u>, Filmsequenzen) • Portfolio

• Prozessdokumentation • mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.), • schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.). <u>Schriftliche Überprüfung:</u> • Kursarbeit (Storyboard erstellen und Vertonen; Rezension zu einem Hörspiel verfassen)	• Plakat/Flyer (im Rahme einer Aufführung) • Präsentationen, Kurzvorträge • Schriftliche Kommentare • …

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens: **„Die Macht der Sprache!“ – Poetry Slam**	
Jahrgangsstufe: 9	**4. Halbjahr:**
Zeitbedarf geplant:	22 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	**IF 1: Sprache** (KLP Deutsch Sek I): • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel **IF 2: Texte** (KLP Deutsch Sek I): • Kommunikatives Handeln in Texten • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau **IF 1: Bildgestaltung** (KLP WP Kunst Sek. I) ▪ **Ton, Klang, Geräusche als Gestaltungsmittel** in ihrer jeweiligen spezifischen Dynamik (Lautstärke), Dauer, Höhe und Farbe, in ihrem zeitlichen Verlauf (Melodik), Rhythmus sowie in ihrer funktionalen Absicht. **IF 3: Gestaltungsfelder** (KLP WP Kunst Sek I): ▪ Performative Kunst

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP WP Kunst Sek. I und im KLP Deutsch Sek I)

➢ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler (KLP WP Kunst Sek I, KLP Deutsch Sek I)

- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen. Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,

- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen,
- Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten,
- eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten,
- Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren,
- die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden,
- mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten,
- Quellen sinngetreu wiedergeben,
- orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben,
- mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten,
- einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen,
- auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen,
- eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen,
- Feedback geben und annehmen.

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler (KLP WP Kunst Sek I, KLP Deutsch Sek I)

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.
- können sinnerfassend lesen und zuhören,
- Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen,
- Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen,
- schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen,
- sprachliche Strukturen untersuchen,
- in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren,
- zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen.

➢ **IF 1: Sprache** (KLP Deutsch SEK I)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können:

Stufe 1:

- komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung),

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.

Stufe 2:

- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden (Stufe 2),
- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) (Stufe 2),
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz-und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen (Stufe 2),

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können:

Stufe 1:

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).

Stufe 2:

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
- in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen,
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen

➢ **IF 2: Texte** (KLP Deutsch SEK I)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können:

Stufe 1:

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern,

Stufe 2:

- zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge),
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können:

Stufe 1:

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).

Stufe 2:

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
- in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen,
- Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen

➢ IF 1: Bildgestaltung (KLP WP Kunst Sek. I)

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder** (KLP WP Kunst Sek. I)

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,

➢ **Umsetzung des Medienkompetenzrahmens**

1.1 Medienausstattung

Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

1.2 Digitale Werkzeuge

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

1.3 Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informations-sicherheit beachten

3.1 Kommunikations- und Kooperations-prozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellsch. gestalten / reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellsch. Normen beachten

4.3 Quellen-dokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

5.1 Medienanalyse

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

5.2 Meinungsbildung

Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Papier und Stift • ggf. digitale Endgeräte (Tablet, Handy) • Portfolio	• Kursraum, Aula, Foyer, Schulgelände, Park etc.

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren **Etwa:** • Bas Böttcher • Sebastian23 • Julia Engelmann	• Youtube-Videos • Live Auftritt
Fachliche Methoden • Bedeutung der Sprache reflektieren und Möglichkeiten des kunstvollen Einsatzes erproben • Untersuchung und Erprobung des unterstützenden Einsatzes von Stilmitteln für die Textgestaltung sowie Ton und Klang für die Performance • Planung und Gestaltung von Hörspielszenen • Eigene und fremde Gestaltungen kriteriengeleitet bewerten und überarbeiten • Kriterienorientiertes Feedback geben	• Spiel mit Wort und Sprache • Rhetorische Stilmittel, • Strukturen und Gestaltungsmöglichkeiten anhand der Untersuchung von Slam-Texten kennenlernen und erproben • Texte zu unterschiedlichen Schreibanlässen verfassen • Persönliche Texte mit Alltagsbezug • Planungshilfen für den Schreibprozess
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Gestaltung von Sprechsituationen	• Aktivierung und Wiederholung von Vorwissen (etwa Stilmittel, Lyrisches Wissen)
Evaluation • Aspektbezogene Evaluation • Ggf. Evaluation der Methodik	• Verfassen einer Rezension (auch als PA/GA) • Fragebogen (ggf. SEfU)
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • Entwicklung, Realisierung und Reflexion sowie Präsentation eines Gestaltungsvorhabens/ gestaltungspraktische Beiträge • Prozessdokumentation • mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.), • schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.). <u>Schriftliche Überprüfung:</u>	• Gestaltungsprodukte (Texte und Performance) • Portfolio • Plakat/Flyer (im Rahmen einer Aufführung) • Präsentationen, Kurzvorträge • Schriftliche Kommentare

• Projektarbeit (Prozesse, Texte/Performance)	

4.3 Übersicht über die Themen der Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10

1.Halbjahr:	**Die Aufmerksamkeit des Publikums fokussieren und lenken – Das Spiel in unterschiedlichen Medien inszenieren (II)** 10.1: „Kamera läuft!“ – Handlungen spannungsvoll in Bildern inszenieren und Emotionen wecken (1. Quartal) 10.2: „Unheimlich real?!“ – Körperbilder zwischen Wirklichkeit und Fantasie (2. Quartal)
2. Halbjahr:	**Selbstinszenierungen – Identitätsbildung und gesellschaftliche Stereotype** 10.3.: „Kamera läuft! (Teil II)“ – Rollenklischees in Bildern inszenieren, Bilder in Handlungen umsetzen und Rollenklischees hinterfragen (3. Quartal) 10.4.: Vorhang auf- Entwicklung und Präsentation einer Inszenierung zu einem individuellen Schwerpunkt

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens: **Die Aufmerksamkeit des Publikums fokussieren und lenken – Das Spiel in unterschiedlichen Medien inszenieren (II)** **„Kamera läuft!“ – Handlungen spannungsvoll in Bildern inszenieren und Emotionen wecken**	
Jahrgangsstufe: 9	2. Halbjahr
Zeitbedarf geplant:	4. Quartal
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	**IF 1: Bildgestaltung** (KLP WP Kunst Sek. I) • Bewegung/Zeit, Farbe/Licht **IF 2: Bildkonzepte** (KLP WP Kunst Sek. I) • Bildstrategien **IF 3: Gestaltungsfelder** (KLP WP Kunst Sek. I) • Performative Kunst, Fotografie/Film. **IF 3: Kommunikation** (KLP Deutsch Sek I) • **Kommunikationsrollen**: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten. **IF 4: Medien** (KLP Deutsch Sek I) • **Medien als Gestaltungsmittel** • **Medienrezeption**: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film).

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP WP Kunst Sek. I und im KLP Deutsch Sek I)

➢ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler,

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,

- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

➢ **IF 1: Bildgestaltung** (KLP WP Kunst Sek. I)

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption (KLP WP Kunst Sek. I)

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

➢ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.

➢ IF 3: Kommunikation (KLP Deutsch Sek I)

Kompetenzbereich Produktion

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,

Kompetenzbereich Rezeption

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können

- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,
- para- und nonverbales Verhalten deuten,

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können

- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.

➢ **IF 4: Medien** (KLP Deutsch Sek I)

Kompetenzbereich Produktion

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler

- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren,
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.

Kompetenzbereich Rezeption

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können

- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern,

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler

- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,
- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten,
- audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.

➢ **Umsetzung des Medienkompetenzrahmens**

1.1 Medienausstattung

- ↳ Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

1.2 Digitale Werkzeuge

- ↳ Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

1.3 Datenorganisation

- ↳ Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit
- Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informations-sicherheit beachten

3.1 Kommunikations- und Kooperations-prozesse
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperations-regeln
- Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellsch. gestalten / reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellsch. Normen beachten

3.4 Cybergewalt und -kriminalität
- Persönliche, gesellsch. und wirtsch. Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner / Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen

4.1 Medienproduktion und -präsentation
- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel
- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

4.3 Quellendokumentation
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

4.4 Rechtliche Grundlagen
- Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

5.3 Identitätsbildung
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung o. Ideensammlung)
Materialien/Medien • Schulorte und außerschulische Lernorte unter Beachtung der Sicherheitshinweise • ggf. digitale Endgeräte • Fotokamera • Portfolio	• Kursraum, Aula, Foyer, Schulgelände, Park etc. • ggf. Apps wie Stop Motion/ iMovie etc.

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren • Bezug zum Alltag und zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler	
Fachliche Methoden • Einführung/Erprobung der technischen Geräte/ Apps etc. in ihrer Anwendung • Planung eines Handlungsablaufes/ Szenenabfolge • Untersuchung und Erprobung des Kameraeinsatzes zur Bildgestaltung • Untersuchung und Erprobung des unterstützenden Einsatzes von Ton, Licht, Effekten • Planung und Gestaltung einer Fotostrecke oder einer Filmsequenz • Eigene und fremde Gestaltungen kriteriengeleitet bewerten und überarbeiten • Kriterienorientiertes Feedback geben	• Kamera, bspw. Stop Motion, iMovie etc. • Handhabung der Geräte/Apps erlernen (Verwendung von Übungstools etc.) • Wirkung und Funktion des Kameraeinsatzes und ggf. des Einsatzes von Licht, Ton und weiteren Effekten kennen und anwenden • Erstellung eines Storyboards oder eines Drehbuches für eine Fotostrecke, Filmsequenz, etc. • Abstimmung des Settings (Handlungsorte/ Figuren/Requisiten etc.) • Aspekte wie: Bildfluss, Dynamik, Einstellungsgrößen, Perspektiven, etc. • Projekt: etwa eine Ballade als Stop Motion Film gestalten
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Gestaltung von Bild/Film	• Aktivierung und Wiederholung von Vorwissen (etwa kameraperspektiven, Einstellungsgrößen, etc.)
Evaluation • Aspektbezogene Evaluation • Ggf. Evaluation der Methodik	• Verfassen einer Rezension (auch als PA/GA) • Fragebogen (ggf. SEfU)
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • Entwicklung, Realisierung und Reflexion sowie Präsentation eines Gestaltungsvorhabens/ gestaltungspraktische Beiträge • Prozessdokumentation • mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.), • schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts,	• Gestaltungsprodukte (etwa Fotos, Szenische Darstellungen, Filmsequenzen) • Portfolio • Plakat/Flyer (im Rahme einer Aufführung) • Präsentationen, Kurzvorträge • Schriftliche Kommentare

Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.). <u>Schriftliche oder gleichwertige nicht schriftliche Überprüfung:</u> • Sonstige Überprüfungsform: Projektarbeit	

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens: **„Unheimlich real?!“ – Körperbilder zwischen Wirklichkeit und Fantasie**	
Jahrgangsstufe: 10	1.Halbjahr
Zeitbedarf geplant:	2. Quartal
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung) • Schwerpunkt: Bewegung/Zeit, Raum/Körper IF 2 (Bildkonzepte) • Schwerpunkt: personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder) • Schwerpunkt: performative Kunst, Fotografie/Film

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP WP Kunst Sek. I)

➢ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,

- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

➢ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

➢ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahieren)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

➢ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.

➢ Umsetzung des Medienkompetenzrahmens

2.1 Informationsrecherche

- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

2.2 Informationsauswertung

- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

2.3. Informationsbewertung

- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

2.4 Informationskritik

- Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftliche. Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungs-strukturen nutzen

3.1 Kommunikations- und Kooperations-prozesse

- Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperations-regeln

- Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellsch. gestalten / reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellsch. Normen beachten

4.1 Medienproduktion und -präsentation

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel

- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

4.3 Quellen-dokumentation

- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

5.3 Identitätsbildung

- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • • Digitale Endgeräte (mit Film-/Fotofunktion; ggf. auch: Audio-App) • Porträtdarstellungen in Fotografie und Social Media (ggf. auch Malerei) Filmaufnahmen unter Beachtung der Urheberechte • Portfolio	• Aula, Schulgelände, Schulumfeld • Theaterführung plus und ggf. Workshops mit der Theaterpädagogin • Digitale Kameras, Smartphones, iPads; Vertiefung der Smartphone-Fotografie • Bild- und Filmvorlagen / ggf. Musik- und Videoclips • Individuelle Portfolio (einheitlich gebundenes bzw. geheftete Mappe DinA4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet)

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ (Bild)Autorinnen und Autoren
• Künstlerinnen und Künstler/ (Bild)Autorinnen und Autoren, die insbesondere
  ○ mit den Gestaltungselementen Bewegung, Zeit, Körper und Raum operieren,
  ○ Aspekte der Selbstbeobachtung, Selbstdarstellung und Selbstinszenierung thematisieren.
	• ggf. Erwin Wurm
	• Champoo Baritone (Social Media/ Instagram)
	• Cindy Sherman, Pina Bausch, Rebecca Horn,
	• …

Fachliche Methoden • Perzept • Experimenteller Umgang mit unterschiedlichen Körper- (und auch Raum-)erfahrungen • Experimenteller Umgang mit Aspekten der Selbstbeobachtung, Selbstdarstellung und Selbstinszenierung • Bewegungsanalysen, besonders in Abhängigkeit von Räumen • Beschreibung und Analyse von Aspekten der Selbstbeobachtung, Selbstdarstellung und Selbstinszenierung • Kombination unterschiedlicher Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten • Bildfindungsstrategien/Verfahren (analoge und digitale Entwürfe in Form von Skizzen, Studien, Modellen) • Experimenteller Umgang mit Foto- und Filmaufnahmen unterschiedlicher Herkunft	• Erstellen einen Fach- und Methodenglossars • Einführung/ Warming Up: Den eigenen Körper in Szene Setzen: „Wurmisieren“ (One Minute Sculptures); • Warm-Up-Übungen (auch als Diagnose denkbar), z.B. Beschreiben und Deuten pantomimischer Gesten und Bewegungen (Hobbies, Berufe,…), • Begriffsklärungen, z.B.: Plastik, Skulptur, erweiterter Skulpturbegriffe, Performance, Aktionskunst, • Wahrnehmung der eigenen Person in und durch Fotografien (auch: Inszenierungen in Social Media); ggf. malerische Experimente • Aspekte der Selbst- und Fremdwahrnehmung mit Blick auf die Steuerung von Wahrnehmung: Inszenierungsmöglichkeiten der eigenen Person, von Personen in unterschiedlichen räumlich-situativen Kontexten (z.B. Mirrorselfies)

• Formen der Projektdokumentation (Prozess und Produkt; schriftliche Erläuterungen • Kriterienorientiert Feedback geben	• Fixierung von Bewegung mittels visueller Medien (Standbilder fotografisch dokumentieren) • Recherche zum Thema passender Musikvideos, Spielfilmausschnitte • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnisse (in PA und GA) • Portfolio „Wie schreibe ich einen Kommentar?“ – Verfassen einer schriftlichen Erläuterung zur Reflexion gestalterischer Prozesse und Produkte
Diagnose • Eingangs- und Zwischendiagnosen zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungs- sowie Medienkompetenz [in Bezug auf Körper, Raum, Bewegung, Zeit]	• Rezeptive/ produktive Diagnose: Vorkenntnisse/-erfahrungen zur Wahrnehmung und Beobachtung von Körper - Bewegung – Raum; Körper in Bewegung; Körper im Raum/in Räumen, einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung; spontanes Beschreiben szenischer Gestaltungen; Handhabung von Smartphone und iPads (hier in Bezug auf die Funktion der Kamera)
Evaluation • Aspekt bezogene Evaluation	• Verfassen einer Rezension (auch als PA/GA) • Fragebogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • Entwicklung, Realisierung und Reflexion und Präsentation eines Gestaltungsvorhabens • Prozessdokumentation • mündliche Beiträge • schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form	• Gestaltungsprodukte • Portfolio • Plakat/Flyer (im Rahmen einer Aufführung) • (PowerPoint-/Prezi-)Präsentationen, Kurzvorträge • Schriftliche Kommentare/ Erläuterungen
<u>Klassenarbeit:</u> • Individuelle Aspekt bezogene Entwicklung, (Realisierung) und Reflexion eines Gestaltungsvorhabens • Aspekt bezogene Analyse von Bildern und Texten (?)	• Aspekt bezogene (Um-)Nutzung eines Schulraumes mit Einsatz von Bewegungsperformances; • Aspekt bezogene Gestaltung von Körperskulpturen; • Analyse eines Werkausschnittes unter dem Aspekt Bewegung, Körper und Raum

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens: **Selbstinszenierungen – Identitätsbildung und gesellschaftliche Stereotype** **„Kamera läuft! (Teil II)“ – Rollenklischees in Bildern inszenieren, Bilder in Handlungen umsetzen und Rollenklischees hinterfragen**	
Jahrgangsstufe: 10	**2.Halbjahr**
Zeitbedarf geplant:	3. Quartal, 2 HJ
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	**IF 1: Bildgestaltung** (KLP WP Kunst Sek. I) • ***Bewegung/Zeit*** umfasst Bewegung als scheinbaren oder realen Verlauf bzw. Veränderungsprozess in räumlicher, zeitlicher und ikonografischer Dimension sowie das Phänomen Zeit als Erfahrung von Veränderung, Entwicklung, Wechsel und Rhythmus (bspw. wahrnehmbar bzw. darstellbar als Wechselbezug von Bewegung und Stillstand mit den Mitteln der Zeitdehnung, Zeitraffung, Simultanität, Rhythmik). • ***Farbe/Licht*** umfasst beide Phänomene bzw. Gestaltungsmittel insbesondere in ihrer Abbildungs-, Signal-, Symbol- und Ausdrucksfunktion, in ihrer materiellen Erfahrbarkeit, in ihren jeweiligen Flächen- und Raumbezügen sowie als Mittel der Fokussierung und Blickführung. **IF 3: Gestaltungsfelder** (KLP WP Kunst Sek. I) • ***Fotografie/Film*** bezieht sich auf analog oder digital mit Hilfe eines optischen Systems erstellte unbewegte und bewegte Bilder und schließt unter anderem Fragestellungen zur Perspektivität der Betrachtung ein. **IF 3: Kommunikation** (KLP Deutsch Sek I) • **Kommunikationsrollen**: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten. **IF 4: Medien** (KLP Deutsch Sek I) • **Medien als Gestaltungsmittel** • **Medienrezeption**: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film).
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP WP Kunst Sek. I und im KLP Deutsch Sek I)	
➢ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** **Kompetenzbereich Produktion:**	

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in unterschiedlich großen Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

➢ **IF 1: Bildgestaltung** (KLP WP Kunst Sek. I)

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption (KLP WP Kunst Sek. I)

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

➢ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.

➢ IF 3: Kommunikation (KLP Deutsch Sek I)

Kompetenzbereich Produktion

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,

- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,

Kompetenzbereich Rezeption

Stufe 1: Die Schülerinnen und Schüler können
- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,
- para- und nonverbales Verhalten deuten,

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler können
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,
- zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.

➢ IF 4: Medien (KLP Deutsch Sek I)

Kompetenzbereich Produktion

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren,
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.

Kompetenzbereich Rezeption

Stufe 2: Die Schülerinnen und Schüler
- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,
- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten.

➢ Umsetzung des Medienkompetenzrahmens

1.1 Medienausstattung
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

1.2 Digitale Werkzeuge
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

1.3 Datenorganisation
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit
Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse
Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln
Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft
Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten / reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellsch. Normen beachten

3.4 Cybergewalt und -kriminalität
Persönliche, gesellsch. und wirtsch. Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner / Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen

4.1 Medienproduktion und -präsentation
Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

4.2 Gestaltungsmittel
Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

4.3 Quellendokumentation
Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

4.4 Rechtliche Grundlagen
Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

5.3 Identitätsbildung
Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung
Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Schulorte und außerschulische Lernorte unter Beachtung der Sicherheitshinweise • Ggf. Digitale Endgeräte • Fotokamera • Portfolio	• Kursraum, Aula, Foyer, Schulgelände, Park etc.
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren	• Andreas Schoppe: Bildzugänge

• Bezug zum Alltag und zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler • Cindy Sherman	• Material zu Cindy Sherman: Internet, Unterrichtsreihe in „Raabits“, Ausstellungskatalog
Fachliche Methoden • Einführung/Erprobung der technischen Geräte/ Apps etc. In ihrer Anwendung • Planung eines Handlungsablaufes/ Szenenabfolge • Untersuchung und Erprobung des Kameraeinsatzes zur Bildgestaltung • Untersuchung und Erprobung des unterstützenden Einsatzes von Licht, Effekten • Planung und Gestaltung einer Fotostrecke • Eigene und fremde Gestaltungen kriteriengeleitet bewerten und überarbeiten • Kriterienorientiertes Feedback geben	• Handhabung der Geräte/Apps erlernen (Verwendung von Übungstools etc.) • Formulierung von aus den Bildern abgeleitete Rollenbiographien • Wirkung und Funktion des Kameraeinsatzes und ggf. des Einsatzes von Licht und weiteren Effekten kennen und anwenden • Erstellung eines Storyboards oder eines Drehbuches für eine Fotostrecke, etc. • Abstimmung des Settings (Handlungsorte/ Figuren/Requisiten etc.) • Aspekte wie: Bildfluss, Dynamik, Einstellungsgrößen, Perspektiven, etc.
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Gestaltung von Bild/Film	• Aktivierung und Wiederholung von Vorwissen (etwa Kameraperspektiven, Einstellungsgrößen, etc.)
Evaluation • Aspektbezogene Evaluation • Ggf. Evaluation der Methodik	• Verfassen einer Rezension (auch als PA/GA) • Fragebogen (ggf. SEfU)
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • Entwicklung, Realisierung und Reflexion sowie Präsentation eines Gestaltungsvorhabens/ gestaltungspraktische Beiträge • Prozessdokumentation • mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in	• Gestaltungsprodukte (etwa Fotos, Szenische Darstellungen) • Portfolio • Präsentationen, Kurzvorträge • Schriftliche Kommentare

kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.), • schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.). <u>Schriftliche oder gleichwertige nicht schriftliche Überprüfung:</u> • Kursarbeit • Sonstige Überprüfungsform: Projektarbeit	

V. Grundsätze der Leistungsüberprüfung, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sowie Beratung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie jeweils Kapitel 3 der Kernlehrpläne Kunst WP II und Deutsch Sek I haben die Fachkonferenzen im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept im Wahlpflichtbereich die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsüberprüfung, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für das Wahlpflichtfach Kunst & Literatur beschlossen:

Innerhalb eines Unterrichtsvorhabens im Fach Kunst & Literatur werden vielfältige Möglichkeiten der Überprüfung und Leistungsbewertung eingeplant. Dabei sind die Überprüfungsformen in den Kompetenzbereichen Produktion und Rezeption durch den KLP Kunst WP II vorgegeben, zusätzliche Überprüfungsformen dürfen ergänzt werden; die Überprüfungsformen sind in den Unterrichtsvorhaben eingearbeitet.

5.1 Verbindliche Absprachen zur Herstellung von Transparenz

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert. Die Information über Kriterien der Notengebung wird im Klassenbuch bzw. Kursheft fixiert, sodass eine verbindliche Transparenz für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.

Die Leistungsbewertung erfolgt grundsätzlich kriterienorientiert und ist für die Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar anzulegen. Alle Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbewertung angemessen zu beteiligen.

Die Schülerinnen und Schüler sind zu Beginn des Schuljahres über die Unterrichtsvorhaben und die Kompetenzerwartungen anhand des die jeweilige Jahrgangsstufe entsprechenden Auszuges aus dem schulinternen Curriculum zu informieren. Dabei wird außerdem mit ihnen geklärt, welche Lern-, Leistungssituationen und -möglichkeiten (Überprüfungsformen) der Unterricht enthalten wird (vgl. Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ bzw. „Sonstige Leistungen im Unterricht“).

5.2 Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Der Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ umfasst zwei schriftliche Leistungsüberprüfungen pro Halbjahr. „Einmal im Schuljahr kann gem. APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.“[6] Am Gymnasium Antonianum ist eine Projektarbeit innerhalb eines Schuljahres als alternatives Prüfungsformat in allen Fächern des Wahlpflichtbereiches II vorgesehen und durch schulinterne Absprachen verpflichtend.

[6] [6] KLP Kunst WP II, S. 28.

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten“ sind im Wahlpflichtfach Kunst & Literatur die Aufgabentypen:

- bildnerische, szenische, sprachliche oder textuelle Gestaltung[7] mit schriftlicher Erläuterung,
- Analyse und Deutung der jeweiligen Gestaltungen (Bild/ Text entweder am Einzelwerk oder im Werkvergleich sowie ggf. unter Einbezug weiterer Texte),
- individuelle bildnerische, szenische, sprachliche oder textuelle Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung als Hausarbeit oder
- Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks mit erkennbarer Individualisierung und entsprechender Ausstellung/Aufführung.

Im Laufe der Jahrgangsstufen 9 und 10 müssen alle Aufgabentypen (s.o.) eingesetzt werden. Die Korrektur der Arbeiten erfolgt kriteriengeleitet anhand eines Erwartungshorizontes.

Die Schülerinnen und Schüler sollen auch in Überprüfungsformaten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren, Gliederung, Entwurf, Planung u. Ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen. Für alle Überprüfungsformate gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthografie und Grammatik.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6). Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Jahrgangsstufe	Anzahl der Arbeiten (pro Halbjahr)	Dauer (in Unterrichtsstunden)
9	**2**	**2**
10	**2**	**2**

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

5.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

In Bezug auf die Leistungsbewertung werden für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ in den Kernlehrplänen Kunst WP II und Deutsch Sek I Beispiele gegeben, wobei bezogen auf den Unterricht im Fach Kunst & Literatur, den Schülerinnen und Schülern möglichst viele Varianten angeboten werden sollen, um jeder Schülerin und jedem Schüler gerecht zu werden sowie individuell zu fördern und zu fordern.

[7] Dies umfasst ebenfalls erzählendes Schreiben und produktionsorientiertes Schreiben.

Hierbei wird die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und gestalterische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler erfasst. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge.

Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung währen des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Grundlage der Leistungswertung und -benotung sind im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung – ggf. auch auf der Grundlage der außerunterrichtlichen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – u.a.:

- mündliche Beiträge (z.B. im Kontext von Unterrichtsgesprächen, individuellen und kooperativen Arbeits-/Gesprächsphasen; Reflexionen während Gestaltungsprozessen; in arbeitsbegleitenden Gesprächen im Kontext von Referaten; Präsentationen, szenisches Spiel, etc.),
- schriftliche Beiträge (im bzw. zum Unterricht z.B. in Form von individuell oder kooperativ erstellten Arbeitsergebnissen/ aufgabenbezogenen schriftlichen Ausarbeitungen (auch erläuternde und analysierende Skizzen, Schaubilder bei Analysen), mediale Produkte, Handouts, Protokolle, entwickelt in Portfolios, Lerntagebüchern),
- gestalterische Beiträge (z.B. bildnerische, szenische, sprachliche oder textuelle Gestaltungsprodukte – gemessen an entsprechenden Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bild-/Textfindung berücksichtigen; Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.; gestalterische/gestaltungspraktische Untersuchungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge; gestalterische Beiträge zum Unterricht wie Materialsammlungen, Portfolios).

5.4 Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung, hierzu zählen, z.B.:

- Qualität der Beiträge / sachliche Richtigkeit
- Komplexität / Grad der Abstraktion
- Differenziertheit der Reflexion
- Darstellungskompetenz unter Berücksichtigung einer angemessenen Verwendung der Fachsprache / Präzision

- Kontinuität der Beiträge
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- …
- bei Gruppenarbeiten
    - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
    - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
    - …
- bei Projekten
    - selbstständige Themenfindung
    - Dokumentation des Arbeitsprozesses
    - Grad der Selbstständigkeit
    - Qualität des Produktes
    - Reflexion des eigenen Handelns
    - Kooperation mit dem Lehrenden [Aufnahme von Beratung]
    - …

5.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Über die Bewertung substantieller *punktueller Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen sollen eine individuelle Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Erreichte Kompetenzen werden durch die Fachlehrkraft herausgestellt und auf erfolgsversprechende individuelle Lernstrategien hingewiesen.

Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schülerin oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/ Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

VI. Lehr- und Lernmittel

Im Gegensatz zu vielen anderen Fächern gibt es für das Wahlpflichtfach Kunst & Literatur kein eingeführtes Lehrwerk, mit dem regelmäßig oder gar ausschließlich gearbeitet wird. Gleichwohl wird durch die die kleine Fachbibliothek im Zeichensaal eine Auswahl an Fachbüchern, Katalogen und Bildbänden, Übungsheften etc. zur Verfügung, auf die in unterschiedlichster Weise Lehrende und Lernende zurückgreifen können.
Ferner beinhaltet die Sammlung der Fachschaft Kunst diverse Mal- und Zeichenmaterialien, Druckwerkzeuge oder auch Materialien und Werkzeuge zum plastischen Arbeiten, so dass die Schülerinnen und Schüler vielfältige künstlerische Ausdrucksformen und Darstellungsmöglichkeiten erproben können.

Des Weiteren steht der Theaterfundus – bestehend aus Kostümen, Requisiten und Kulissenelementen – zur Verfügung und kann entsprechend von Lehrenden und Lernenden genutzt werden.

VII. Qualitätssicherung und Evaluation

7.1 Zielsetzung und Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten, das an neue Vorgaben und aktuelle fachdidaktische Tendenzen angepasst wird. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können mit dem Ziel, einen qualitativ hochwertigen und fachdidaktisch aktuellen Unterricht zu gewährleisten. Die Fachkonferenzen Kunst und Deutsch tragen gemeinsam durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Wahlpflichtfaches Kunst & Literatur bei.

Die Fachgruppe überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Curriculum vereinbarten Inhalte, Methoden und Materialien zur Erreichung der vorgegebenen Kompetenzen und Ziele des Faches geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien. Die Mitglieder der Fachgruppe beurteilen anhand ihrer persönlichen Unterrichtsbeobachtungen und -erfahrungen einerseits sowie durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler andererseits die Übereinstimmung der Anforderungen des Curriculums mit den jeweiligen gegeben Voraussetzungen und entsprechenden Ergebnissen des Unterrichts.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsent-wicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür wird bevorzugt das Online-Angebot SEfU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt. Auch andere Evaluationstools, bspw. Edkimo, sind als Grundlage für das Feedback möglich.

7.2 Prozess

Eine Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachgruppe/ den involvierten Fachschaften ausgewertet, gesammelt, diskutiert und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Eine Verständigung über (alternative) Materialien, Kontexte und Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben findet statt.

7.3 Zuständigkeiten

Die beiden Fachschaften Kunst und Deutsch tragen gemeinsam, federführend durch die/den Aufgabenfeldbeauftragten des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes (Aufgabenfeld I), zur Qualitätssicherung und Evaluation bei.

7.4 Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungen für die Unterrichtsentwicklung, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen werden der Fachgruppe zeitnah vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Als Grundlage gilt das allgemeine Fortbildungskonzept des Antonianum.